

Editorial

Autor(en): **Wettstein, A.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(1989-1990)**

Heft 28

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Von den ca. 7000 Demenzkranken in der Stadt Zürich leben nur ungefähr 3300 in Institutionen: 1000 in Krankenheimen, 1500 in Altersheimen und 800 in Spitälern und privaten Institutionen. Die Mehrheit, nämlich 3700 Demenzkranke, werden zu Hause von den Angehörigen und Nachbarn, unterstützt von den Spitex-Organisationen, betreut. Für diese Angehörigen pflegebedürftiger Alterspatienten führt der Stadtärztliche Dienst, in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute und der Alzheimer-Vereinigung, am 2. Februar eine Informationsveranstaltung durch.

Neben Wissensvermittlung durch Vorträge und einem Podiumsgespräch steht ein Informationsbasar im Zentrum der Veranstaltung, um die Angehörigen auf die bereitstehenden Angebote zu ihrer Entlastung aufmerksam zu machen und ihnen zu vermitteln, wie sie diese benützen können. Unter anderem wird aber auch eine Premiere vorgestellt werden: **die Spitex-Ferienwochen:** Vom 1. – 29. Juni 1990 wird der Stadtärztliche Dienst in Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz der Stadt Zürich für 25 pflegebedürftige Alterspatienten, vor allem Demenzkranke, einen zwei oder vier Wochen dauernden Entlastungsaufenthalt anbieten. Von den über tausend Zivilschutz-Sanitätern, die im Verlauf des Jahres 1989 eine Woche als Hilfspfleger in städtischen Krankenheimen Dienst geleistet haben, haben sich nämlich viele für einen freiwilligen Dienst im Jahr 1990 gemeldet. Dies erlaubt uns, die städtische Klimastation Chesa Ruppen für den Juni als Temporär-Krankenheim zu benützen, mit dem Angebot auch stark verwirrte Betagte, die rund um die Uhr sehr intensive Betreuung benötigen, aufnehmen zu können. Der Einsatz von Zivilschützern erlaubt es, die individuelle Betreuung, die gerade zu Hause lebende Demenzkranke von ihren Angehörigen erhalten dürfen, auch während des temporären Entlastungsaufenthaltes weiterführen zu können. Dies soll ermöglichen, die Angehörigen von ihrer schweren Aufgabe, die ja oft fast einem 36-Stunden-Tag entspricht, zu entlasten. Der Zivilschutz-Einsatz ermöglicht es auch, die Patienten zu Hause abzuholen und nach Abschluss der zwei oder vier Wochen zurückzubringen.

Da dieses Angebot viel Planungsaufwand erfordert, sind wir auf frühzeitige Voranmeldungen angewiesen. Wir bitten Sie, liebe INTERCURA-Leser, Angehörige von betreuungsbedürftigen Alterspatienten auf dieses Angebot aufmerksam zu machen und das Anmeldeformular weiterzugeben, denn diese Entlastung kann nur wirken, wenn sie diejenigen erreicht, die sie benötigen und frühzeitige eigene Ferienpläne ermöglicht.

Aus ähnlichem Grund veröffentlichen wir in dieser INTERCURA auch den Text eines Referates, das Frau Michel-Alder vor dem Pflegekader des Gesundheits- und Wirtschaftsamt in diesem Herbst gehalten hat, aus der Überzeugung, dass ihre Gedankenanstösse auf breites Interesse stossen dürfte. Um nicht dabei stehen bleiben zu müssen, ergänzen wir diesen Text mit einem Fragebogen an alle Leser. Wenn sich aus dieser Umfrage klare Ergebnisse zeigen, sind wir gerne bereit, daraus die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Helfen Sie uns dabei durch umgehendes Ausfüllen und Einschicken des Fragebogens in der Mitte dieses Heftes!

Für die Redaktion

Dr. A. Wettstein, Chefarzt
Stadtärztlicher Dienst Zürich

Suchen Sie Pflegepersonal ?

Mit einem Stelleninserat in «Leben und Glauben» sprechen Sie eine interessierte und engagierte Leserschaft an:

Auflage:	82'844 Exemplare (beglaubigt)
Leser total:	98'000
Frauen:	68'000
Auf dem Lande lebend:	54'000
Leser in den Agglomerationen Zürich, Winterthur, Schaffhausen:	22'000

Telefonieren Sie uns einfach, wir beraten Sie gerne!

Inseratenannahme:
MOSSE Anzeigenregie, Leben und Glauben
Postfach, 8025 Zürich, Tel. 01 / 47 34 00

Illustrierte Wochenzeitschrift

LEBEN
GLAUBEN

mosse